Wohl-verdienter

Nach-Ruhm/

Welchen

Dem Edlen/ Wohl-Ehrenvesten/ Nahmhafften/

Hoch- und Wohl-Weisen

H. Erasmus Köyen/

Der Königlichen Stadt THORN

Hoch-verdienten Rahts-verwandten/

Als Derselbe/

Nach dem Er in dieser mühseeligen Welt biß in das 67.
Jahr rühmlich gelebet/ den 9 Aprilis des 1673sten Jahres nach der
Gebuhrt Seines Erlösers sanfft und seelig in dem HErrn einge-
schlaffen/ und darauff den 16. selbigen Monats mit hoch-
ansehnlicher Begleitung seinem Ruhe-Käm-
merlein eingebracht worden.

Seinem gewesenen hohen Patronen/

Zu Bezeugung gebührender Schuldigkeit/

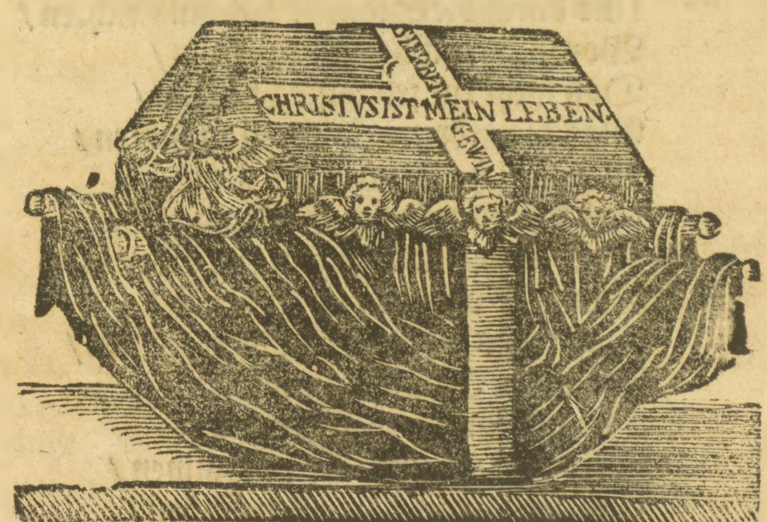
Wie auch

Die Hoch-betrübte Vornehme Leid-tragende

in etwas auffzurichten/

Dienstfertigst abstatten wollen

Andreas Thamnitius, Thorun.



In Th...

Drukkts Johannes Cöpselius/ des löblichen Gymn. Buchdrukker.

SO muß auch / leider! aus der Welt
Nach dem verhüllten Grabes-Zelt /
Herr KOY / der wehrte Landes-Vater /
Nunmehr verreisen / muß die Stadt
Aufs neu beweinen Ihren Raht /
Den treuen Pfleger und Berahter?
Der stets sein Sorgen angewandt
Wie Er Sie brächt' in sichern Standt.
Weiß Atropos denn noch kein Ziel
Zu kränkken so gar oft und viel
Den KREYS mit ungeheuren Schmertzen?
Weil sie im Grimm die Häupter schlägt /
Und die ohn' Unterscheid erlegt /
Aus ihrem fast vergalltem Hertzen;
Und zwar eh man sich einst versieht /
Sie Eines nach dem Andern zieht.
Wie lang' ists? daß aus diesem Plan
Der Hochgepriesne C ZIMMERMANN
So schleunig durch den Tod entrissen /
Deßgleichen auch der Theure BEHR /
So diesem gienge kurtz vorher /
Und auf der Wahlstat bleiben müssen;
Wahrlich! so ich mich recht besinn /
Ists kaum ein Jahr verflossen hin.
Nun ferner wird das Schwerdt gewetzt /
Daß es den Dritten MANN verletzt /
Und durch die Schärffe hin-muß-richten /
Worauß nu schließlich zu ersehn /
Daß nicht ein jedes mag bestehn /
Was die gedritte Zahl wil schlichten /
Weil sie sich oft zum bösen neigt /
Und manchen in der Wirkung treugt.
Dieß hat mit rechtem fug die Stadt
Nunmehr erfahren in der That /
Daß dieses Drey fast unvollkommen /
Da in der Eil und schneller frist
Der wilden Clotho strenge List
Drey feste Stützen ihr benommen /
Und dargethan ohn' allen Scheu /
Daß hier die Rechnung kläglich sey.

Denn

Denn wer den Schaden recht erwegt
Und ihn mit reiffem Sinn belegt /
Der wird gestehen / daß die Wunden
Sehr schmertzlich / so das wehrte CHOR
Der Edlen Themis nach wie vor
Bey solchen Fällen hat empfunden /
Welchs auch anitzt im Leyde steht /
Da der Herr KOY von hinnen geht.
Es muß in Wahrheit immermehr
Das Edle RAHTHAUS seuffzen sehr /
Und tretten in den Trauer-Orden /
Besonders da die Policey
Durch die verübte Tyranney
Des Würgers ist geschwächet worden /
Die auch der Unglükks-Stern anglänzt /
Wo nicht der Mangel wird ergäntzt.
Wer wolte nun nicht jederzeit
Bejammern solches Hertzeleyd /
Wenn die auß unsern Augen fahren?
So durch ihr Weißheit und Verstand
Erleuchten den Regierungs-Stand /
Und saurer Mühe gar nicht spahren /
Damit die Städte nehmen zu
Und blühen in gewünschter Ruh.
Daß auch Herr KOYEN dies gethan /
Weiß zu bezeugen jederman /
Wie Er denn stettig sich beflissen
Zu dienen seinem Vatterland /
Drum Er demselben gieng zur Hand
Mit klugem Raht und bestem Wissen /
So lang biß ihn gemeyet ab
Der Schnitter / undgesenkkt ins Grab.
Fragt jemand wie sein Wandel war?
So ists gewiß nnd offenbar /
Daß Er der Tugend nachgegangen /
Daran auch niemahls Ihm gebrach /
So strebt' Er aller GOtts-Furcht nach /
Und hat den Heyland mit Verlangen
Gesucht / der war sein höchster Ruhm
Und unverwelktes Eygenthum.

Er

Trost-Reime/

Uber den traurigen HINTRIT

Des Weiland

Ehren-Vesten/ Nahmhafften/ und Wohlweisen

Herrn

Christian Klosemans/

Vorstädtischen Gerichts-Verwandten der Königlichen Stadt THORN/

Als Derselbe den 16. Augusti/ dieses 1674sten Jahres/ dieser Sterbligkeit entzogen; und folgends am 19. dieses/ Christgebührlich in sein Ruhe-Kämmerlein gesenkket wurd.

auffgesetzt von

Innen-Benanten.



In THORN

drukkts Johannes Cöpselius/ E. E. E. Hochw. Rahts und des löblichen Gymnasii Buchdrukker daselbst.